

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	19
B. Theoretische Grundlegungen	21
I. Unterscheidung zwischen <i>sex</i> und <i>gender</i>	21
II. Gewalt und die Lebensphase Jugend	24
1. Gewalt	24
2. Die Lebensphase Jugend	28
3. Fazit und Stellungnahme	29
III. Einführung in weitere relevante theoretische Konzepte und Begriffe	30
1. Geschlechterstereotype und Geschlechterrollenbilder	31
a) Grundzüge	31
b) Wandeln sich Geschlechterrollenbilder und -verhältnisse?	34
2. Männerbund und Machismo	37
3. Gruppensoziologische Konzepte und Szene	39
4. Fazit und Stellungnahme	43
IV. Gibt es eine Krise der männlichen Herrschaft?	43
1. Das Konzept des sozialen Raumes, des Feldes und die Theorie der Praxis	44
a) Kapitalarten	46
b) Sozialer Raum	48
c) Lebensbedingungen und Habitus	49
aa) Klassenhabitus und individueller Habitus	51
bb) Wesentliche Dimensionen des Analysewerkzeuges Habitus	52
d) Die Metapher des Spiels	54
e) Fazit und Stellungnahme unter Berücksichtigung der forschungsleitenden Fragen	56

Inhaltsverzeichnis

2. Die Funktionsweise der männlichen Herrschaft	57
a) Vergeschlechtlichter und vergeschlechtlichender Habitus	58
aa) Männlichkeit, Weiblichkeit, homologe Gegensätze	59
bb) Herausbildung und Konstruktion des vergeschlechtlichten und vergeschlechtlichenden Habitus	63
cc) Exkurs: Hegemoniale Männlichkeit nach <i>Connell</i>	67
dd) <i>Meuser</i> : Homosoziale Männergemeinschaften	70
b) Symbolische Herrschaft, symbolische Gewalt, symbolische Macht	74
c) Die männliche Herrschaft	79
aa) Die paradoxe Logik der männlichen Herrschaft und der weiblichen Unterwerfung	80
bb) Das Isotimieprinzip	83
d) Zwischenfazit	87
3. Gibt es grundsätzlich eine Krise der männlichen Herrschaft?	88
a) Besonderheiten in Feldern, in denen vorwiegend Erwachsene „spielen“	93
b) Besonderheiten in (Jugend-)Gruppen und Szenen	98
aa) In nicht gewaltaffinen Gruppenkontexten	98
bb) In gewaltaffinen Gruppenkontexten	102
aaa) (Zugeschriebene) Geschlechterrollenbilder in gewaltaffinen Kontexten	104
aaaa) Bedingungen, Motive und Auslöser für das Gewalthandeln weiblicher Mitglieder	105
bbbb) Status weiblicher Mitglieder in gemischtgeschlechtlichen Gruppen	110
cccc) Ausstieg aus oder Auflösen der gewaltaffinen Gruppe	112
dddd) Geschlechter- und Gewaltverhältnisse	113
eeee) Geschlechter- und Gewaltverhältnisse im zeitlichen Verlauf	118
ffff) Parallelisierung von Abwertungserfahrungen	119

bbb) (Zugeschriebene) Geschlechterrollenbilder im Rechtsextremismus	124
aaaa) Anteil weiblicher Personen, Wahrnehmung und Bedeutung	128
bbbb) Zugeschriebene Geschlechterrollenbilder	130
cccc) Kategorisierungsversuche innerhalb der Skinhead-Szene	134
dddd) Eigene Bilder von Weiblichkeit weiblicher Gewaltausübender	137
eeee) Mögliche Gründe für den Einstieg, Verweilen und Ausstieg	139
ccc) Exkurs: Häusliche Gewalt – „Gewalt im Geschlechterverhältnis“	141
cc) Zwischenfazit unter Berücksichtigung der Forschungsfragen	144
c) Mögliche Diagnosen	147
aa) „Es besteht in gewisser Weise eine Krise.“	147
bb) „Es besteht keine Krise, sondern die Geschlechterverhältnisse wandeln sich.“	148
cc) „Es besteht eine Gleichzeitigkeit von Wandel und Persistenz.“	149
V. Stellungnahme und Fazit unter Berücksichtigung der Forschungsfragen	150
 C. Das Phänomen des Hooliganismus unter besonderer Berücksichtigung (zugeschriebener) Geschlechterrollenbilder	153
I. Historischer Abriss zum Fußballsport und Hooliganismus	153
II. Ausdifferenzierung und Abgrenzung der Fans und Zuschauer	156
1. Polizeiliche Kategorisierung	157
2. Soziologische Kategorisierungen	158
3. Das Phänomen der Ultras	159
4. Fazit	163
III. Wesentliche Charakteristika der Hooligan-Szene	164
1. Hierarchische Struktur in Hooligan-Gruppen	165
2. Szeneinterner Ehrenkodex	169
3. Die Bedeutung der Medien für den Hooliganismus	172

4. Spiegelbild oder Zerrspiegel der Gesellschaft?	173
a) Alter, Geschlecht(-erverhältnis), Herkunfts familie, Erziehungsstile	174
b) Schul- und Berufsausbildungen und beruflichen Tätigkeiten	176
c) Äußeres Erscheinungsbild	178
d) Nutzung von Rauschmitteln	179
e) Nutzung von Waffen	180
f) Politische Einstellungen und Verbindung zu anderen Gruppen	181
g) Fazit	184
5. Anlassbezogene Delikte	185
a) Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze und Datei „Gewalttäter Sport“	185
b) Paradigmatische Darstellung eines Spieltags	189
aa) An- und Abreise, im Stadion, Opfer	189
bb) Die „Dritte Halbzeit“	193
aaa) Bisherige Rechtsprechung und Kritik	194
bbb) Vorzugswürdige Lösung	206
6. Repression, Prävention, Ursachen und Erklärungsansätze	208
7. Fazit	209
IV. Motivation und Verlauf einer Hooligan-Karriere unter besonderer Berücksichtigung (zugeschriebener) Geschlechterrollenbilder	210
1. Einstieg, Zugang und Motivation	211
2. Phase der Teilnahme und Motivation	215
a) (Zugeschriebene) Rollen und Geschlechterrollenbilder aus der Perspektive weiblicher Personen	217
aa) Aktiv gewalthemmende Rolle	217
bb) Passiv gewaltverstärkende Rolle	219
cc) Selbst aktiv gewalttätige Rolle	225
aaa) Weibliche Personen mit zugewiesenem Sonderstatus	226
aaaa) Zugang	226
bbbb) Motive, Anlässe und Geschlechterrollenbild	227
cccc) Voraussetzungen für die Zuweisung eines Sonderstatus und Selbstpositionierung	231

Bbb) Weibliche Personen ohne zugewiesenen Sonderstatus	232
b) (Zugeschriebene) Geschlechterrollenbilder aus der Perspektive männlicher Personen	238
aa) Zwei Kategorien weiblicher Personen	238
bb) (Zugeschriebene) Geschlechterrollenbilder	240
c) Stellungnahme	241
3. Motivationen und Beweggründe für einen Ausstieg	243
4. Stellungnahme und Bezug zu den eigenen Forschungsfragen	245
V. Der Hooliganismus als Feld der „ernsten Spiele des Wettbewerbs“	246
1. Prinzip gleicher Ehre	247
2. Gewalt und Riskieren des eigenen Körpers	247
3. Anerkennung	250
a) Anerkennung bei Auseinandersetzungen innerhalb der Hooligan-Szene	250
b) Anerkennung bei Auseinandersetzungen mit der Polizei	251
c) Unterschiedliche Anerkennung nach Geschlecht der polizeilichen Einsatzkräfte	252
4. Zweifache Distinktion	254
5. Exkurs: Strukturelle Ähnlichkeit und Parallelen zu weiteren Phänomenen	256
6. Fazit und Stellungnahme mit Bezug zu den forschungsleitenden Fragen	257
D. Konzeption der soziologischen Ethnographie	259
I. Forschungsfragen: Konkretisierung und Überblick	259
II. Methodisches Vorgehen	261
1. Grundzüge der Forschungsstrategie der soziologischen Ethnographie	262
a) Einsetzbare Methoden	262
b) Beschreiben von Fremdheit	265
c) Ziele und Ablauf soziologischer Ethnographien	268
2. Erhebungsmethoden und Datenauswertung	269
a) Erhebungsmethode: teilnehmende Beobachtung	269
aa) Formen der teilnehmenden Beobachtung	271
bb) Eigenes Vorgehen und Problemreflexion	274

Inhaltsverzeichnis

b) Erhebungsmethode: problemzentrierte Interviews	276
aa) Grundzüge der Erhebungsmethode der problemzentrierten Interviews	276
bb) Konkrete Ausgestaltung der Leitfäden und Problemreflexion	278
c) Transkription, Feldprotokolle und Datenauswertung	280
3. Zur Form der Darstellung der Erkenntnisse	284
III. Zugang zum Forschungsfeld	285
1. Feldexplorative Phase	285
2. Felderschließendes Verfahren zu (möglichen) Interviewpartnern	287
a) Gelungene Zugänge und Beschreibung des <i>Samples</i>	287
b) Missslungene Zugänge, Mitteilungen anderer mit dem Phänomen befasster Personen	288
c) Überblick über Codenamen, Erhebungszeitpunkt und Zugehörigkeit	291
3. Selbstreflexion und Probleme während des Forschungsprozesses	292
E. Ergebnisse der soziologischen Ethnographie und Rückbindung an die theoretischen Vorannahmen	295
I. Teilnehmende Beobachtungen in der feldexplorativen Phase	295
II. Teilnehmende Beobachtung im Rahmen einer szeneinternen Feier	297
1. <i>Mit wem bist du hier?</i>	298
2. <i>Kannst du Bratwurst verkaufen, wenn deine Begleitung ständig unterwegs ist?</i>	298
3. <i>Ich stell dir jemanden vor.</i>	299
4. <i>Komm in den ersten Stock, da ist es besser. und Wenn man randaliert, dann nicht in der eigenen Stadt.</i>	300
5. <i>Ich pass auf dich auf.</i>	301
6. <i>Wir müssen aufräumen. und Wann fährt dein Zug?</i>	302
7. Schlussfolgerungen	303
a) Geänderter Zugehörigkeitsmodus und methodische Schlussfolgerungen	303
b) Gruppendynamische Effekte	304
c) Ende der Kooperationsbereitschaft, Geschlechterrollenbilder und -verhältnis	305

III. Auswertung der Interviews	307
1. Kurzbiographien der in die vertiefte Analyse eingegangenen Interviewten	307
a) <i>Frank</i>	307
b) <i>Tina</i>	309
c) <i>Lisa</i>	311
d) <i>Ronja</i>	312
c) Zwischenfazit	314
2. Verlauf einer Hooligan-Karriere	314
a) Erstes Inberührungkommen und Einstieg	314
b) Teilnahme und Miterleben	319
aa) Die <i>Jungs</i>	319
bb) Szeneinterne körperliche Auseinandersetzungen	322
cc) Selbstberichtete Häufigkeitsangaben der Beteiligung an szeneinternen körperlichen Auseinandersetzungen	323
dd) Positionen innerhalb der Gruppe	324
ee) Kontakt mit Polizei, Verfassungsschutz und Justiz	325
ff) Die Wahrnehmung von Polizistinnen und Polizisten	326
gg) Szeneinterne Einstellungen und Besonderheiten	330
aaa) Hierarchische Struktur	330
bbb) Grundeinstellungen	332
ccc) Einsatz von finanziellen Ressourcen	333
ddd) Machismo, Männlichkeitsnormen	334
eee) Ansichten zu (weiteren) Minderheiten und politische Einstellungen	341
fff) Zwischenfazit	347
hh) Weibliche Personen und (zugeschriebene) Geschlechterrollenbilder	349
aaa) Bezeichnungen für weibliche Personen	349
bbb) Die Perspektive männlicher Interviewter	351
aaaa) (Keine) räumliche Kopräsenz weiblicher Personen	351
bbbb) Gewalt von und gegen weibliche Personen im szeneexternen und -internen Kontext	355
cccc) Paarbeziehungen der Hooligans und ggf. stattfindende Gewalt	360

ccc) Die Perspektive weiblicher Interviewter	362
aaaa) (Keine) räumliche Kopräsenz weiblicher Personen	362
bbbb) Verhältnis zwischen Freundinnen der Hooligans und <i>Ronja</i>	364
cccc) Charakterisierung der selbst aktiv gewalttätigen Rolle durch <i>Ronja</i>	366
dddd) <i>Lisas</i> und <i>Tinas</i> Perspektive auf Paarbeziehungen der Hooligans und ggf. stattfindende Gewalt	374
eeee) <i>Ronjas</i> Perspektive auf Paarbeziehungen der Hooligans und ggf. stattfindende Gewalt	375
ffff) Kontrastierung der Perspektiven auf Paarbeziehungen der Hooligans und ggf. stattfindende Gewalt	386
gggg) Wahrnehmung des szeneinternen Verhaltens durch die weiblichen Interviewten	387
c) Ausstieg und Miterleben	391
aa) Erwachsenen werden	391
bb) Differenzen mit der Gruppe und sich verändernde Szene	392
cc) Strafverfahren und Sanktionen	393
dd) Drohung mit Wiedereinstieg	394
IV. Zusammenföhrung der Ergebnisse	396
1. Zugeschriebene Geschlechterrollenbilder in szeneinternen Kontexten	396
a) Heterogene, zugeschriebene Geschlechterrollenbilder	396
b) Wesentliche Charakteristika der zugeschriebenen Geschlechterrollenbilder	397
aa) Schwach, beschützenswert, unverständige Störende	397
bb) Ablehnendes, aggressives, gewaltförmiges Verhalten	398
cc) Unterordnung	399
dd) Gegenpol	400
ee) Objektiviert werden und Objektives herstellen	400
ff) Zugeschriebene Geschlechterrollenbilder für Hooligans	401

2. Induktiv gewonnenes ideales Bild der Personen mit partnervermitteltem Kontakt	404
a) Gleichgültigkeit und Akzeptanz	404
b) Vertrauen	405
c) Verschwiegenheit	407
d) Räumliche Kopräsenz nur bei vorab erteilter, ausdrücklicher Zustimmung	408
e) Sonderfall: Äquilibrium der partnerschaftlich Verbundenen	408
3. Zwischenfazit	410
V. Rückbindung der gewonnenen Ergebnisse an die theoretischen Grundlegungen	412
1. Ist der Hooliganismus eine homosoziale Männergemeinschaft?	412
2. Sind Hooligans verletzungsmächtig und verletzungsoffen?	414
3. Wie zeigen sich die symbolische Gewalt, Macht und Machtasymmetrien?	415
4. Wie zeigen sich die homologen Gegensätze?	417
5. Wie zeigt sich das Isotimieprinzip im Feld des Hooliganismus?	421
6. Wird das Riskieren des eigenen Körpers und der Grenzen der Rechtsordnung bewusst gesucht und in Kauf genommen?	424
7. Wie zeigt sich die männliche Herrschaft in den (ggf. gewaltbelasteten) Paarbeziehungen mit und zwischen Hooligans?	425
8. Wie wird die Anerkennung bei körperlichen Auseinandersetzungen sichtbar?	434
a) Zwischen Hooligans	435
b) Mit Polizisten	436
c) Mit uniformierten Personen unterschiedlichen Geschlechts	438
9. Welche Hinweise auf Distinktion werden sichtbar?	442
10. Kurzer Vergleich zu anderen Feldern und Phänomenen	444
11. Fazit: Keine Krise der männlichen Herrschaft im Feld des Hooliganismus	447

Inhaltsverzeichnis

F. Schluss	451
G. Literaturverzeichnis	455